

## Anfang der Synoptischen Evangelien

Autoren aller drei synoptischen Bücher folgen antike Tradition und teilen uns von Anfang an mit, worüber die Berichte sprechen werden. Nach dieser Tradition Evangelist Markus weist am Anfang seines Werkes uns hin, worüber sein Werk berichtet. Also, Markus legt am Anfang seines Berichtes eine Episode über den Auftreten Johannes des Täufers<sup>1</sup> aus und sagt sehr deutlich: *„Dies ist der Anfang des Evangeliums“*<sup>2</sup>. Genau so auch Evangelist Lukas folgt diese Tradition, und beginnt sein Bericht mit einer Mitteilung, dass er die verfügbaren Quellen neu anordnet<sup>3</sup>. Auch das Evangelium nach Matthäus mit dem ersten Satz, nach der antiken Tradition deutet an, es ist das *„Buch von der Abstammung Jesu“*<sup>4</sup> – nicht das Evangelium. Und wie angedeutet, am Anfang dieses Werkes finden wir den Bericht, über die Geburt Jesu. Was aber, kein Evangelium darstellt.

In einem Bericht von Eusebius, über vermutliche Bewertung synoptische Bücher von Evangelisten Johannes, stimmt irgendwas nicht: *„Nachdem die zuerst geschriebenen drei Evangelien bereits allen und auch dem Johannes zur Kenntnis gekommen waren, nahm dieser sie, wie man berichtet, an und bestätigte ihre Wahrheit“*<sup>5</sup>. Angeblich spricht Eusebius dabei über die Rahefolgen der Evangelien, wie sie in dem Neuen Testament heute vorliegen. In dem Eusebius davor über das Evangelium nach Matthäus spricht, sogar kann der Eindruck entstehen, dass das Evangelium nach Matthäus zuerst verfasst wurde, was aber nicht gesagt ist. Tatsächlich aber, spricht Eusebius über die Anfänge dieser Bücher.

Wenn wir den Bericht von Eusebius als wahre Gegebenheit annehmen, lagen den Evangelisten Johannes die drei gegenwärtigen Synoptischen Evangelien vor, als er diese Evangelien begutachtete. Aber dann, die Bewertung Johannes frühestens um das Jahr 65 unsere Zeitrechnung geschah. Weil das Evangelium nach

---

<sup>1</sup> Mk. 1,2-11

<sup>2</sup> Mk 1,1

<sup>3</sup> Lk.1,1-4

<sup>4</sup> Mt. 1,1

<sup>5</sup> Eusebius, Kirchengeschichte III 24

Lukas, eher um das Jahr 65 entstanden ist. Die Entstehung des Evangeliums nach Matthäus können wir getrost auf das Jahr 50-52 unsere Zeitrechnung verlegen. Das Evangelium von Markus haben wir um das Jahr 41 unsere Zeitrechnung identifiziert. Demzufolge es gibt keine logische Erklärung, warum Johannes mit seiner Bewertung etwa 25 Jahre warten sollte, wenn das Urevangelium von Markus noch vor dem Jahr 40 geschrieben wurde. Gewiss, auch das Urevangelium von Markus den Evangelisten Johannes bekannt gewesen ist. Und sogar Johannes selber durch das Urevangelium von Markus veranlasst wurde<sup>6</sup>, eigenes Evangelium auszulegen.

Also, den Bericht von Eusebius folgend, Johannes bewertete einige gegenwärtigen Versionen der Synoptischen Evangelien. Nicht das Urevangelium von Markus, was Johannes sogar mit seinem Evangelium ergänzte<sup>7</sup>. Weil Johannes meinte: *„Es fehle den Schriften nur noch eine Darstellung dessen, was Jesus zunächst, zu Beginn seiner Lehrtätigkeit, getan habe“*<sup>8</sup>! In dem gegenwärtigen Evangelium nach Markus fällt nicht, was Jesus zu Beginn seiner Lehrtätigkeit getan habe. Gewiss fehlte es auch nicht, in dem Urevangelium von Markus. Demzufolge können wir ernsthaft vermuten, dass diese Bewertung nur das Evangelium nach Matthäus trifft, weil das Evangelium nach Lukas frühestens um das Jahr 65 verfasst wurde.

Eusebius stand wahrscheinlich unter harte Zensur von Kirchenvätern. Er bezieht sich auf Johannes und nur vorsichtig versucht zu erklären, wie der wahre Anfang in Synoptischen Evangelien zu erkennen ist: *„Mit dieser Erklärung hatte er (Johannes) auch recht. Denn es ist klar, dass die drei Evangelisten nur das, was der Heiland nach der Gefangensetzung Johannes des Täufers während eines einzigen Jahres getan hatte, aufgezeichnet haben, und dass sie dies auch am Anfange ihrer Berichte zu erkennen geben.“*<sup>9</sup>

---

<sup>6</sup> Eusebius, Kirchengeschichte III 24; Seite 50

<sup>7</sup> Evangelium nach Johannes 1.29-34

<sup>8</sup> Eusebius, Kirchengeschichte III 24

<sup>9</sup> Eusebius, Kirchengeschichte III 24

Aber wissen wir doch alle, dass das Evangelium nach Matthäus von Anfang an über Geburt Jesu berichtet, nicht über den Johannes der Täufer. Nicht nur nach Evangelist Johannes sonder, auch nach Eusebius, nicht die Geschichte über Geburt Jesu der Anfang der Evangelien ist. Folglich, auch drei gegenwärtigen Synoptischen Evangelien an sich, „*nur das, was der Heiland (...) getan hatte, aufgezeichnet haben*“ sollten, nicht die Geburtsgeschichte!

Eusebius harmonisiert den Bericht über die Anfänge der Evangelien sehr deutlich: „*Johannes erzählt also in seinem Evangelium das, was Messias getan hatte, noch ehe der Täufer ins Gefängnis geworfen wurde; die übrigen drei Evangelisten aber berichten die auf die Einkerkung des Täufers folgenden Ereignisse.*

*Wer diese Tatsachen festhält, dürfte nicht mehr Widersprüche in den Evangelien finden, da so das Evangelium nach Johannes den Anfang der Taten Messias mitteilt, während die anderen Evangelien die spätere Geschichte erzählen.*“<sup>10</sup>

Also, das „*Buch von Abstammung Jesu*“, am Anfang des Evangeliums nach Matthäus oder nach Lukas, kommt in diesem Bericht überhaupt nicht zur Sprache! Und so, stillschweigend, berichtet Eusebius über einer fremden Ergänzung mit dem „*Buch von Abstammung Jesu*“, der mit Evangelium nichts Gemeinsames hat. Ersichtlich hatte schon Eusebius verstanden, dass das „*Buch von Abstammung Jesu*“, zum Evangelium nicht gehört und nur Widersprüche hervorruft, wie er auch sagt, „*dürfte nicht mehr Widersprüche in den Evangelien finden*“.

Was für uns heißt, Eusebius war nicht nur ein Historiker, sonder wusste ganz genau, was er über die Evangelien berichtet und wie die Evangelien fortlaufend gelesen werden können. Den ersten bekannten Versuch, durch alle Evangelien den Inhalt zu referenzieren, hat ein christlicher Philosoph der Ammonios von Alexandria um das Jahr 220 unsere Zeitrechnung vorgenommen. Die Abschnitte, die in vier Evangelien, durch den Inhalt ähnlich oder ihren Erzählungen parallel laufen, hat Ammonios von Alexandria in kleine nummerierte Abschnitte unterteilt.

---

<sup>10</sup> Eusebius, Kirchengeschichte III 24

Wie Eusebius in seinem Brief an Carpianus<sup>11</sup> schreib, diese Bemühungen haben das fortlaufende Lesen zerstört: *„Neben dem Evangelium nach Matthäus ordnete er (Ammonios von Alexandria) die entsprechenden Abschnitte der anderen Evangelien ein. Aber die unvermeidliche Folge war, dass er die Reihenfolge der drei anderen Evangelien ruinierte, soweit es das fortlaufende Lesen des Textes betrifft.“*<sup>12</sup>

Das „fortlaufende Lesen“ wurde für Eusebius selbstverständlich wichtig. Deswegen die Ammonischen Sektionen hat Eusebius überarbeitet, eingeschränkt und eigene Methode der Referenz für das fortlaufende Lesen ausgearbeitet. Deswegen reduzierte Eusebius die sogenannten Ammonischen Sektionen und erstellte zehn Tabellen nach eigenem System so, dass man die Passagen aus einem Evangelium in anderen Evangelien erkennen kann. In seinem Brief erläutert Eusebius ein ausgeklügeltes System:

*„Die erste listet die Referenznummer von ähnlichen Dingen, von denen in den vier Evangelien Matthäus, Markus, Lukas und Johannes berichtet wird.*

*Die zweite enthält ähnliche Dinge der Drei, Matthäus, Markus und Lukas;*

*Die dritte der drei Matthäus, Lukas und Johannes;*

*Die vierte der drei Matthäus, Markus und Johannes;*

*Die fünfte der zwei Matthäus und Lukas,*

*Die sechste die zwei Matthäus und Markus;*

*Die siebente die zwei Matthäus und Johannes,*

*Die achte die zwei Markus und Lukas;*

*Die neunte die zwei Lukas und Johannes;*

*Die zehnte ist für einmalige Dinge, die in jedem Evangelium aufgezeichnet sind.“*

Dieses System hat aber nichts Gemeinsames mit heute bestehender Versnummerierung. Die Einteilung auf gegenwärtiger Versnummerierung geht auf Robert Estienne zurück, der im Jahr 1553 veröffentlichte eine französische Bibel, die als die erste voll-

---

<sup>11</sup> Der Brief ist unter den Titel „Epistula ad Carpianum“ breit bekannt.

<sup>12</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Epistula\\_ad\\_Carpianum](http://de.wikipedia.org/wiki/Epistula_ad_Carpianum) (Stand 27.01.2014)

ständige Bibel mit der heute noch aktuellen Bibelverseinteilung bekannt ist.

Und wenn wir den Bericht von Eusebius folgen, auch wir finden ziemlich leicht einen anderen Anfang in allen drei gegenwärtigen Synoptischen Evangelien. Wie Evangelist Markus, genau so auch Lukas, wie auch das Evangelium nach Matthäus bietet ein durchgehender Bericht über den Auftreten Johannes des Täuflers. Der Anfangsbericht verläuft durch alle Bücher genauesten zusammenpassend. Also auch das Evangelium nach Matthäus, nach dem zugeschobenen „*Buch von Abstammung Jesu*“, beginnt die wahre ursprüngliche Lehre Jesu mit dem Auftreten des Johannes des Täuflers.<sup>13</sup> Auch Lukas verfasst große, anschauliche Episode<sup>14</sup> über das Auftreten des Johannes, als Anfang der Lehre Jesu.

Demzufolge, können wir sicher feststellen – der wirkliche Anfang allen drei Synoptischen Evangelien ist die Episode über Auftreten von Johannes des Täuflers und Taufe Jesu. Das Evangelium Jesu nicht die Geschichten erzählt, wie, wo, wann und von welchem Abstammung Jesus geboren wurde. Das Evangelium Jesu ist das, was Jesus getan und gelehrt hat. Die Geschichte über Abstammung Jesu auch dann zum Evangelium nicht gehört, wenn sie auch angeblich nützliche theologische Erkenntnisse bieten kann. Keine theologische oder traditionelle Einschätzung ist berechtigt, das Evangelium zu verfälschen.

Von diesem Standpunkt aus, lesen wir ein Beispiel, wie der wahre Anfang des Evangeliums von Markus aussehen konnte.

Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Messias, dem Sohn Gottes, wie geschrieben steht in den Propheten: "Siehe, ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HERRN, macht seine Steige richtig!"	Mk. 1,1-3 Hier finden wir den wahren Anfang des Evangeliums ...
In dem fünfzehnten Jahr des Kaisertums	Lk. 3,1-2 Noch klüger

<sup>13</sup> Mt. 3,1-17

<sup>14</sup> Lk. 3,1-22

<p>Kaisers Tiberius, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war und Herodes ein Vierfürst in Galiläa und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa und in der Gegend Trachonitis und Lysanias ein Vierfürst zu Abilene, da Hannas und Kaiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, des Zacharias Sohn, in der Wüste.</p>	<p>erklären, wann Wirken des Johannes geschah, kann man kaum. Als man wusste, dass die Datierung in laufe der Geschichte sich ändern konnte. Dabei wurde wirklich an Tausende von Jahren gedacht!</p>
<p>Johannes, der war in der Wüste, taufte und predigte von der Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und die von Jerusalem und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden.</p>	<p>Mk. 1,4-5 ...mit eine Deutung auf Johannes der Täufer.</p>
<p>Und er kam in alle Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung Sünden, wie geschrieben steht in dem Buch der Reden Jesajas, des Propheten, "Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des HERRN und macht seine Steige richtig! Alle Täler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel erniedrigt werden; und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlichter Weg werden. Und alles Fleisch wird den Heiland Gottes sehen."</p>	<p>Lukas 3,3-6 Dieser Zeuge geht detailliert weiter und erzählt, dass Johannes nicht nur in der Wüste predigte. Was wir heute wiederum bei Lukas finden.</p>
<p>Er aber, Johannes, hatte ein Kleid von Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und das ganze jüdische Land und alle Länder an dem Jordan und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden.</p>	<p>Mt. 3,4-6 Nach der Ankündigung Johannes, legt ein anderer Zeuge aus, wie bescheidend Johannes angezogen war und wie bescheidend er sich verhalten hat.</p>
<p>Und war Johannes bekleidet mit Kamelhaaren und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß Heuschrecken und wilden Honig; und er predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam</p>	<p>Mk. 1,6-8 Ein anderer Zeuge wiederum, ergänzt vorgehende, abstrakten Mitteilung und bestätigt, dass trotz seine Beschei-</p>

<p>bin, dass ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe auflöse. Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.</p>	<p>denheit, Johannes verkündigte sehr wichtigen Nachrichten.</p>
<p>Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, tut rechtschaffene Frucht der Buße! Denket nur nicht, dass ihr bei euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Und er hat seine Wurfschaufel in der Hand: er wird seine Tenne fegen und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.</p>	<p>Mt. 3,7-12 Der gleiche Zeuge erzählt detailliert und begeistert weiter, was konkret Johannes den vielen Pharisäer und Sadduzäer verkündigte.</p>
<p>Da sprach er zu dem Volk, das hinausging, dass sich von ihm Taufen ließe: Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, dass ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? Sehet zu, tut rechtschaffene Früchte der Buße und nehmt euch nicht vor, zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und in das Feuer geworfen.</p> <p>Und das Volk fragte ihn und sprach: Was sollen wir denn tun? Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Wer zwei Röcke hat, der gebe</p>	<p>Lk. 3,7-18 Der gleiche Zeuge erzählt uns detailliert weiter, was Johannes auch dem Volk verkündigte.</p>

<p>dem, der keinen hat; und wer Speise hat, der tue auch also. Es kamen auch die Zöllner, dass sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Lehrer, was sollen denn wir tun? Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. Da fragten ihn auch die Kriegsleute und sprachen: Was sollen denn wir tun? Und er sprach zu ihnen: Tut niemand Gewalt noch Unrecht und lasst euch genügen an eurem Solde.</p>	
<p>Als aber das Volk im Wahn war und dachten in ihren Herzen von Johannes, ob er vielleicht Messias wäre, antwortete Johannes und sprach zu allen: Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, dass ich die Riemen seiner Schuhe auflöse; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen. In seiner Hand ist die Wurfschaukel, und er wird seine Tenne fegen und wird den Weizen in seine Scheuer sammeln, und die Spreu wird er mit dem ewigen Feuer verbrennen. Und viel anderes mehr ermahnte er das Volk und verkündigte ihnen das Heil.</p>	<p>Als aber das Volk meinte, ob Johannes vielleicht Messias wäre, kündigt Johannes deutlich an, dass er nur den Weg für Jesus vorbereitet.</p>

Diese Zusammenstellung beansprucht keine Perfektion. Jedoch man muss wahrhaftig unzugänglich bleiben, um nicht zu erkennen, dass so eindeutig einheitlicher Urtext, aufgeteilt in drei synoptische Bücher zu uns angekommen ist. Und muss man wirklich sehr verfeindet gegen Lehre Jesu sein und bleiben, um das Urevangelium von Markus, so eine Perle der Antike, abzulehnen.